



ZAR
RINDERZUCHT
AUSTRIA

MIT
RINDERZUCHT



OHNE
RINDERZUCHT



5 Punkteprogramm
RINDERZUCHT AUSTRIA

2010
-
2020



Die Fakten

- **Auf die Rinderwirtschaft entfallen über 30 Prozent der agrarischen Wertschöpfung in Österreich (2 Mrd. Euro).**
- **Die Rinderzucht ist die Existenzgrundlage für viele Berg- und Grünlandbauern.**
- **Rund 1,550.000 ha Grünfutterfläche werden über den Wiederkäuermagen veredelt und damit als Kulturlandschaft gesichert.**
- **Etwa 9.000 Almen (460.000 ha) werden jährlich von ca. 270.000 Rindern bestoßen.**
- **In Österreich werden rund 400.000 Milchkühe einer ständigen einzeltierbezogenen Qualitätskontrolle unterworfen, diese Kühe produzieren beinahe 85 Prozent der insgesamt ermolkenen Milch.**
- **26.000 Zuchtbetriebe werden ständig in der Qualitätskontrolle erfasst und im Management betreut.**
- **1.500 unselbständig Erwerbstätige sind in den Zuchtverbänden, bei den Landeskontrollverbänden und Besamungsstationen beschäftigt.**

Wir stehen für

- die Bewahrung der Rinderzucht in bäuerlicher Hand,
- die Nachhaltigkeit der Landbewirtschaftung und die Offenhaltung der heimischen Grünlandflächen mittels Veredelung durch den Wiederkäuermagen des Rindes,
- die Bündelung der Interessen der Rinderzüchter in einem starken effizienten Netzwerk von Basisorganisationen und einer gemeinsamen Dachorganisation jeweils in Bauernhand,
- die innovative und kraftvolle Weiterentwicklung der Rinderzucht und die Positionierung als internationaler Know-how-Führer bei den heimischen Rinderrassen,
- nachhaltige Zuchtziele mit Verantwortung für das Mitgeschöpf Tier,
- die Sicherung und Erhaltung unserer seltenen autochthonen Rinderrassen,
- die Lösung gesellschaftlicher Problemstellungen in der Rinderwirtschaft im Bereich Lebensmittelproduktion, Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit, Tierseuchenschutz, Tierhaltung, Tierschutz, Landschaftspflege und Wertschöpfung,
- ein selbstbewusstes Berufsbild des/r „Landwirtes/in“,
- die Leidenschaft Rinder zu züchten und die Aufgabe das Rind als DEN landwirtschaftlichen Kulturträger der Gesellschaft zu vermitteln.

Wir erwarten

- dass die Politik uns bei diesen Herausforderungen mit dem klaren Bekenntnis zur heimischen kleinstrukturierten Rinderwirtschaft ideell und finanziell unterstützt und damit die Erfüllung der Aufgaben ermöglicht.

5 Punkteprogramm 2010 - 2020

RINDERZUCHT AUSTRIA

1. Datenerhebung und Datenaufbereitung

Die Basis für die Qualitätssicherung in der Rinderzucht ist die dezentrale unabhängige Datenerfassung am Betrieb. Die anschließende zentrale Auswertung und Aufbereitung der Daten aus der Leistungsprüfung durch ZAR/ZuchtData dient als Grundlage für den Zuchtfortschritt, für die Umsetzung der Tiergesundheit und für die Weiterentwicklung des Rinderdatenverbundes.

2. Zuchtprogramm und Zuchtarbeit

Dies umfasst die fachliche Koordination der Zuchtarbeit für 26.000 Rinderzüchter und deren Rinderrassen sowie die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Zuchtwertschätzung entsprechend der Landestierzuchtgesetze samt Veröffentlichung der Ergebnisse. Die organisierte Rinderzucht ist Träger bei der Umsetzung von Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen.

3. Zuchtviehmarketing und Rinderschauen

Die Koordination von Zuchtviehausstellungen und Messeauftritten im In- und Ausland ist eine unabdingbare Voraussetzung zur Sicherung des Absatzes und des Zuchtviehexportes sowie der Züchtermotivation.

4. Forschung und Bildung

Die Weiterentwicklung der Rinderwirtschaft in Österreich kann nur durch die Trägerschaft von nationalen und internationalen Forschungsprojekten sowie die fachliche Weiterbildung und Information der Züchterfamilien erfolgen.

5. Öffentlichkeitsarbeit – Bündelung der Interessen

Die Positionierung der Züchterinteressen gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, den gesetzlichen Interessenvertretungen und der Verwaltung auf europäischer, nationaler und föderaler Ebene erfordert eine gemeinsame österreichische Plattform. Die positive Darstellung des Berufsbildes „Landwirt/in“ in der Öffentlichkeit ist uns ein besonderes Anliegen.

Datenerhebung und Datenaufbereitung

Aufgabe

Als Grundlagen jeder Leistungsprüfung sind die Datenerhebung und die Datenqualität zu sehen. Die Förderung dient zur Abdeckung des verhältnismäßig höheren Mehraufwandes pro Kontrollkuh bei Kleinbetrieben. Auf den Daten aus der Leistungsprüfung baut in der Rinderwirtschaft alles auf. Die objektive Datenerhebung und die Lieferung der Daten in bestmöglicher Qualität ist die vorrangige Aufgabe der Leistungsprüfung. Ohne Leistungsprüfung gibt es keine Zuchtwertschätzung und ohne Zuchtwertschätzung kein wettbewerbfähiges Zuchtprogramm und keinen Zuchtfortschritt. Die Datenbasis ist Grundlage für Managemententscheidungen am Hof, für das GESUNDheitsmonitoring.RIND und jegliche Forschungsprojekte zur Verbesserung der Energieeffizienz der Tiere und ist somit ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Erst der unabhängige Datenzugang ermöglicht die Vermarktung und den für Österreich so wichtigen Zuchtrinderexport.

Wir wollen

- die Erhaltung der Leistungsprüfung in bäuerlicher Hand.
- den Ausgleich der in Österreich vorhandenen Strukturunterschiede.
- das Zugangsrecht für alle Betriebe zur Teilnahme am Qualitätssicherungsprogramm.
- eine leistbare Qualitätssicherung auch für kleine Betriebe.
- eine Qualitätssicherung für 80 Prozent der in den Konsum gelangten Milch in intensivster Form auf Einzelkuhbasis als zentraler gesellschaftlicher Zusatznutzen.
- eine Sicherung der Prozessqualität zusätzlich zur Sicherung der Produktqualität beim Verarbeiter.
- den freien Datenzugang für Öffentlichkeit (Politik), österreichische Wissenschaft, österreichische Zuchtorganisationen und Milchvieharbeitskreise.
- die Entwicklung und Umsetzung von Programmen zur Erhaltung und Verbesserung der Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit (z.B. GESUNDheitsmonitoring.RIND).
- die Nutzung der einzigen fundierten Datengrundlage zur Verbesserung der Energieeffizienz bei Rindern als aktiven Beitrag zum Klimaschutz.
- eine solide Datenbasis für Managemententscheidungen des Züchters und damit zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Nachbarstaaten.
- die Erhaltung und Sicherung der hohen und international geschätzten Datenqualität.
- die besten Voraussetzungen zur Vermarktung und somit auch zum Zuchtviehexport.
- die Erhaltung der Gemeinnützigkeit durch bundesweit einheitliche Regeln zur Datenerfassung.
- die Erhaltung der über 1.500 unselbständig Erwerbstätigen in der ländlichen Region.

Erklärung

Die österreichischen Landeskontrollverbände haben in den vergangenen Jahren einen erheblichen Einsparungsbeitrag geleistet. Analog zur heimischen Strukturentwicklung wurden die Kosten reduziert und durch die Nutzung technischer Fortschritte konnte der Personalstand kontinuierlich abgebaut werden. Alleine seit 2006 wurden 25 % Bundesförderung (real 31 Prozent) entsprechend dem Förderplan eingespart. Durch die Schaffung eines gemeinsamen internationalen EDV-Systems für Österreich in Kooperation mit Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein (Rinderdatenverbund) konnten Doppelgleisigkeiten - wie sie in Österreich und bei vielen föderalen Systemen bestehen – vermieden bzw. aufgehoben werden. Die hohe Arbeitseffizienz der österreichischen Leistungsprüfungsorganisationen wurde extern kontrolliert und bestätigt.

Die Daten aus der Leistungsprüfung am Betrieb sind nicht nur Grundlage für fördertechnische Belange, sondern vor allem für wichtige Qualitätssicherungsmaßnahmen die im öffentlichen Interesse stehen. Sie dienen als Grundlage zur Sicherung der Lebensmittelqualität auf Einzeltierbasis am Betrieb und werden zusammen mit der Gesundheitsdatenerfassung für Tierschutz- und Tiergesundheitsmanagement eingesetzt. Als Ausgangspunkt einer energieeffizienten Fütterung und als Basis für die genetische Leistungssteigerung durch die Zuchtprogramme sind sie ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz und werden in den kommenden Jahren noch an Bedeutung gewinnen.

Förderungen 1996 - 2010

Bundesbeiträge in 1.000 €

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
LKVs	8.011	7.267	7.267	7.049	6.322	5.087	5.087	4.832	4.832	5.056	4.832	4.500	4.200	3.900	3.600
ZAR	644	654	756	915	763	1.017	1.017	1.016	966	966	949	900	870	835	800
Exportoffensive										100	56	85	90	74	81
Bund nom.	8.655	7.921	8.023	7.964	7.085	6.104	6.104	5.848	5.798	6.122	5.837	5.485	5.160	4.809	4.481
Tarflohnindex	100%	91,5%	92,7%	92,0%	81,9%	70,5%	70,5%	67,6%	67,0%	70,7%	67,4%	63,4%	59,6%	55,6%	51,8%
Bund real	8.655	7.781	7.711	7.468	6.514	5.464	5.336	5.002	4.857	5.018	4.659	4.275	3.897	3.513	3.209
	100,0%	89,9%	89,1%	86,3%	75,3%	63,1%	61,7%	57,8%	56,1%	58,0%	53,8%	49,4%	45,0%	40,6%	37,1%
KK Milch	359.614	362.894	368.210	376.292	384.620	387.258	379.177	373.966	372.736	377.592	379.400	378.038	385.411	390.031	395.000
KK Fleisch							11.668	12.786	14.511	17.874	20.484	20.409	21.060	22.764	24.000
KK Gesamt	359.614	362.894	368.210	376.292	384.620	387.258	390.845	386.752	387.247	395.466	399.884	398.447	406.471	412.795	419.000
€ pro KK nom	24,1	21,8	21,8	21,2	18,4	15,8	16,1	15,6	15,6	16,2	15,4	14,5	13,4	12,3	11,3
€ pro KK real	24,1	21,4	20,9	19,8	16,9	14,1	14,1	13,4	13,0	13,3	12,3	11,3	10,1	9,0	8,1

Konsequenz

- Wird die Förderung der im öffentlichen Interesse stehenden Dienstleistung weiter gekürzt bzw. gestrichen, so führt dies zu einer radikalen Absenkung des Servicegrades (Verringerung der Beprobungsfrequenz und damit zur Verringerung der Datenqualität) bzw. zu Kostensteigerungen für die Landwirte.
- Die Folge wäre ein massiver Rückgang der Teilnahme an der Leistungsprüfung, große Betriebe würden Alternativen aus dem Ausland suchen. Andererseits würde eine Aufsplittung der Methoden zu einem Verlust der Finanzierung über Mehrwertsteuerfreie Mitgliedsbeiträge führen und die Dienstleistung für den pauschalierten Landwirt um die Umsatzsteuer verteuern.
- Die objektive, firmenunabhängige Datenerfassung und Qualitätssicherung für 24.000 Milchbetriebe würde durch eine fehlende Finanzierungsgrundlage irreparabel zerschlagen und die bäuerliche Rinderzucht in Österreich ausländischen kommerziellen Zuchtunternehmen preisgegeben werden.

Zuchtprogramm und Zuchtarbeit

Aufgabe

Die Umsetzung der Tierzuchtgesetze erfolgt durch zeitgemäße Zuchtprogramme. Die Leitung und Koordination der Zuchtprogramme übernehmen die Rassenarbeitsgemeinschaften. Damit werden die nur überregional gut lösbaren Aufgaben der Rinderzuchtverbände vor Ort auf optimale Art und Weise gebündelt. Die Rassenarbeitsgemeinschaften koordinieren, welche Merkmale geschätzt werden und deren Veröffentlichungsgrenzen. Dazu finden mit allen Zuchtverbänden nach Rasse Zuchtausschusssitzungen statt, in denen die Richtlinien der Zuchtprogramme festgelegt und allfällige Anpassungen vorgenommen werden. Zur Überwachung werden in Zusammenarbeit mit der ZuchtData Jahresberichte angefertigt, welche die Effizienz der Zuchtprogramme darstellen. Da es eine gemeinsame Zuchtwertschätzung mit Nachbarländern gibt (Rinderdatenverbund), kommt es auch zu regelmäßigen Abstimmungen mit den ausländischen Partnern. Die geschätzten Merkmale werden bei der Zuchtwertschätzung zwischen den teilnehmenden Partnern aufgeteilt. Deshalb ist das Zusammenwirken von ZAR, ZuchtData und Rassenarbeitsgemeinschaften für die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Rinderzucht von elementarer Bedeutung. Die organisierte Rinderzucht ist darüber hinaus erfahrener Träger und Motivator bei der Umsetzung von Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen wie etwa MKS, BVD und Bluetongue.

Wir wollen

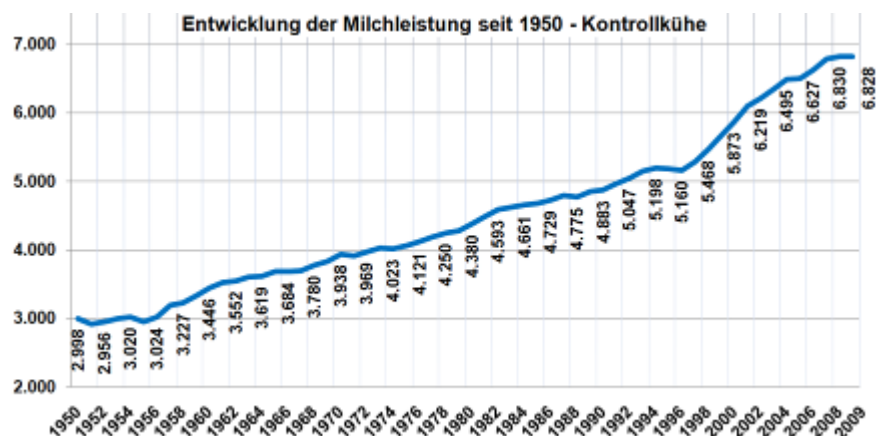
- die Sicherung des enorm hohen Standards der österreichischen Rinderzucht – Österreich ist Hochzuchtland.
- die Aufrechterhaltung der züchterischen Entscheidungen in Bauernhand und nicht unter der Kontrolle von Konzernen.
- die Erhaltung der Rassenvielfalt und Biodiversität.
- die Stärkung der Basisorganisationen durch Bündelung der Kräfte und Nutzung von Synergien.
- eine „Infrastruktur Rinderzucht“ gewährleisten, die allen Züchtern Chancengleichheit ermöglicht, auch jenen mit kleinen Strukturen und in benachteiligten Regionen.
- die Berücksichtigung der unterschiedlichen Strukturen in der österreichischen Rinderzucht und der damit verbundenen unterschiedlichen Anforderungen an die Zuchttiere.
- eine effiziente Umsetzung des Zuchtprogramms.
- die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Kooperationen mit Partnern.
- eine gute genetische Basis für die gesamte Rinderwirtschaft, auch für die Landeszucht bereitstellen.
- die Erhaltung der bundesweiten Gemeinsamkeit im Zuchtprogramm durch die Klammer der Bundesförderung.
- ein erfolgreiches Zuchtprogramm als Voraussetzung für die Vermarktung von Stiersamen.

Erklärung

Die flächendeckende Landwirtschaft, besonders im Berggebiet, funktioniert überwiegend durch eine kleinstrukturierte Landwirtschaft. Eine Hangbewirtschaftung im Nebenerwerb, häufig in der Freizeit, kann nur auf Kleinbetrieben erfolgen. Die aktive Rinderzucht (besonders die Milchviehzucht) motiviert die Landwirte auch zur künftigen Hofbewirtschaftung. Besonders die züchterische Bearbeitung der erwünschten Rassenvielfalt in Österreich kann nur durch die erwähnten Zuchtorganisationen und deren Dachverbände gewährleistet werden. Dies zeigt sich auch bei der derzeitigen Umsetzung des aktuellen Tierzuchtrechtes. Mittlerweile findet sich in der Landschaft der österreichischen Tierzucht eine sehr straffe und effiziente Organisationsstruktur, welche es versteht wechselseitige Synergieeffekte ökonomisch zu nutzen.

Wie aus dem europäischen Ausland und besonders aus Überseestaaten bekannt, können private Organisationen die Grundpfeiler der Zucht, wie Ausarbeitung von Zuchtprogrammen, Leistungskontrolle, Zuchtwertschätzung und die objektive Veröffentlichung der Ergebnisse nicht gewährleisten. In Österreich befindet sich das Wissen in der Rinderzucht und dessen Weiterentwicklung in bäuerlicher Hand. Das Überleben der bäuerlichen – im Gegensatz zur industriellen Rinderzucht – ist an die technologische Trägerschaft gebunden. Solange die Weiterentwicklung in bäuerlicher Hand ist, sei es unmittelbar oder in Form von Genossenschaften, Vereinen und Verbänden, die den Bauern gehören, werden keine Lizenzzahlungen und dergleichen für neue wissenschaftliche technologische Lösungen fällig werden (siehe Saatzucht, Geflügel, Schweinesektor). Der Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsprojekten für die österreichischen Tierzüchter, aber auch die Umsetzung neuer Erkenntnisse in der Zucht kann nur durch unsere Zuchtorganisationen und Dachverbände gesichert werden.

Im Vergleich zu vielen temporär begrenzte, projektorientiert geförderten Maßnahmen in der Landwirtschaft ohne jährlich wiederkehrende Evaluierung und Beurteilung der Nachhaltigkeit ist der Aufrechterhaltung der Infrastruktur der österreichischen Tierzucht klar der Vorzug einzuräumen.



Konsequenz

- Die erforderlichen Mittel für die Durchführung der Zuchtwertschätzung und die Kosten für die Umsetzung der Zuchtprogramme müssten von den bäuerlichen Familien aufgebracht werden.
- Die Steuerung eines bundesweit gemeinsamen Zuchtprogrammes und dessen konsequente Umsetzung wäre nicht mehr möglich.
- Die Züchter wären am Europäischen Markt mittelfristig nicht mehr konkurrenzfähig.

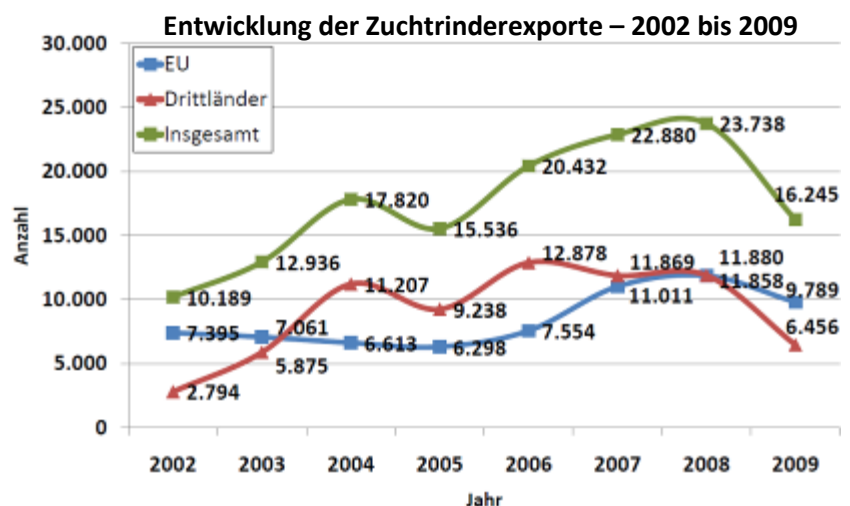
Zuchtviehmarketing – Rinderschauen

Aufgabe

Die ZAR erarbeitet gemeinsam mit den Rassenarbeitsgemeinschaften entsprechende Marketingstrategien, welche eine hohe Wertschöpfung für die österreichische Landwirtschaft und hier im Besonderen für die österreichischen Rinderzüchter ermöglichen. Alleine die Zuchtviehexporte gewährleisten eine jährliche Wertschöpfung für Österreich von € 20 bis 50 Mio. Die Rinderzucht sorgt somit für ein zusätzliches finanzielles Standbein der Züchter neben dem Einkommen aus der Milch- und Fleischproduktion.

Werbeauftritte auf nationalen und internationalen Messen, gezielte einmalige – meist exportbegleitende Maßnahmen - sowie mehrjährige Projekte im Ausland, unterstützen neben dem hohen Qualitätsstandard der österreichischen Rinderzucht die Nachfrage und damit die Wertschöpfung nachhaltig.

Um dies zu forcieren sind auch effektvolle Auftritte im Inland als Schaufenster der österreichischen Rinderzucht in Form von Bundesschauen notwendig. Diese Schauen haben nicht nur einen unbezahlbaren Motivationseffekt für die Rinderzüchter selbst, sie dienen auch als Informationsquelle für in- und ausländische Rinderhalter über das jeweils verfolgte rassenspezifische Zuchtprogramm und sind Aushängeschild für die gesamte heimische Landwirtschaft.



Wir wollen

- den Zuchtviehexport als zusätzliche Einkommensquelle für Rinderhalter stärken.
- die weitere Etablierung der österreichischen Rinderzucht als Know-how-Träger im internationalen Züchterfeld.
- unterstützendes Monitoring und die Darstellung der Fortschritte in der Zuchtprogrammumsetzung.
- die Ankurbelung des Spermaabsatzes aus heimischer Produktion im In- und Ausland.
- die Motivation der Rinderzüchter durch intensives Schauwesen im Inland und durch erfolgreiche Teilnahmen an internationalen Rinderschauen.
- den Ansporn der Züchterjugend durch die Abhaltung des Bundes-Jungzüchter-Championats.
- ein Aushängeschild für die österreichische Landwirtschaft sein.

Erklärung

Die österreichische Tierzucht präsentiert sich weltweit sehr erfolgreich. Besonders auf Messen, Ausstellungen und Leistungsschauen wird Österreich koordiniert, marktbezogen und fachlich auf hohem Niveau als Hochzuchtland erfolgreich vorgestellt, Interessenten werden in der Folge sorgfältig bearbeitet, Marktanalysen durchgeführt und Aufträge entsprechend gemeinsam abgewickelt. Die Marktleistung der einzelnen Betriebe hält sich größenbedingt in Grenzen. Die Bündelung der Einzelbetriebe durch Rinderzuchtverbände als Zucht- und Vermarktungsorganisationen ermöglicht auch die Bedienung von Großaufträgen. Dies setzt eine funktionierende bundesweite Infrastruktur voraus. Privates oder rassenspezifisches Einzelkämpfertum wäre dabei zum Scheitern verurteilt. Durch eine bislang gut funktionierende Infrastruktur hat sich die österreichische Tierzucht als begehrter und verlässlicher Geschäftspartner im In- und Ausland etabliert. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten konnten wir uns am Markt behaupten und auch neue Märkte weltweit erschließen oder wiederbeleben. Dazu sind übergeordnete neutrale Organisationen unersetzbar. Eine konstante Zusammenarbeit über die ZAR und den Rassenarbeitsgemeinschaften festigte die Marktposition.

Es werden jedes Jahr von den Rassenarbeitsgemeinschaften Bundesschauen organisiert. Dabei können zahlreiche ausländische Gäste empfangen werden. Diese Schauen werden meist mit internationalen Konferenzen gekoppelt, sodass die Werbewirkung auch auf das Ausland ausgedehnt wird. Bei Bundesschauen kommt noch dazu, dass auch Stiermütter gezeigt werden und somit der Samenverkauf unterstützt wird. Neben der Außenwirkung haben natürlich Rinderschauen auch einen sehr positiven Einfluss auf die Motivation der heimischen Bauern, wobei hier besonders den Landesrinderschauen eine zentrale Bedeutung zukommt. Sollte hier die Unterstützung fehlen kommt es nicht nur zum Erliegen der Exporte, sondern auch der Samenverkauf wird schwieriger.

Die Rassenarbeitsgemeinschaften koordinieren auch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben im Ausland. Gerade bei diesen Auslandseinsätzen mit österreichischen Tieren ist es wichtig, dass die österreichische Rinderzucht im Vordergrund steht und einzelne Bundesländer oder Verbände in den Hintergrund treten. Bei Schauen im Ausland sind neben zahlreichen Besuchern aus dem Gastgeberland aber auch viele Interessenten aus anderen teilnehmenden Ländern vor Ort. Somit gibt es eine viel größere Breitenwirkung.

Konsequenz

- Wenn keine Geldmittel mehr für die Beschickung internationaler Schauen bereit stehen, fehlt der Werbeeffect und es kommt mittelfristig zum Erliegen der Exporte, da die Kunden keine Möglichkeit vorfinden, sich über den Stand der österreichischen Zucht im internationalen Vergleich zu informieren.

Forschung und Bildung

Aufgabe

Rinderzucht ist ein sehr spezifischer Produktionsbereich mit hohen Anforderungen wie es in dieser Komplexität in keinem anderen Produktionszweig der Landwirtschaft zu finden ist. Nach außen hin meist nicht sichtbar entwickelt sich die Rinderzucht mit enormer Geschwindigkeit weiter. Ausgelöst wird dieser rasante Fortschritt einerseits durch technologische Entwicklungen wie der genomischen Selektion, durch methodische Neuerungen wie etwa dem GESUNDheitsmonitoring.RIND oder durch mobile Datenerfassungsgeräte, andererseits aber auch durch gesellschaftliche Anforderungen betreffend die Lebensmittelsicherheit, den Tierschutz, den Klima- und Umweltschutz und flexiblere und offenere Märkte.

Eine Weiterentwicklung der österreichischen Rinderzucht im Sinne einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ist nur durch Weiterbildung der Züchter, Information an die Züchter bzw. durch eine noch stärkere Einbindung der Wissenschaft als Grundlage einer zukunftsorientierten Rinderzucht möglich. Sämtliche technologische Weiterentwicklungen bedürfen einer permanenten Aufbereitung und Vermittlung an die Praxis. Die RINDERZUCHT AUSTRIA sieht sich als Schnittpunkt zwischen der Wissenschaft und der Tierärzteschaft einerseits und der Praxis andererseits. Weiters sollen die öffentlichen Bildungseinrichtungen im Agrarbereich mit dem neuesten Stand des praxisrelevanten Wissens versorgt werden.

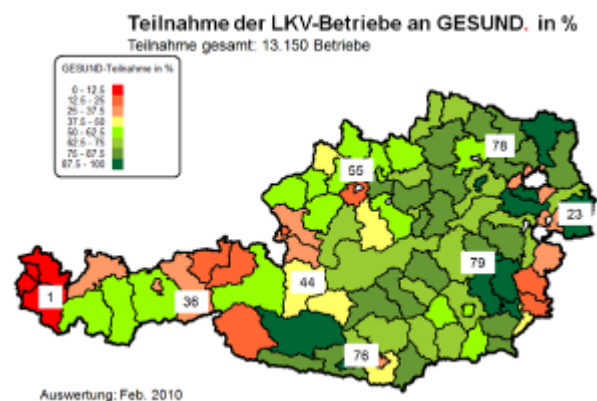
Wir wollen

- die Teilnahme an international übergreifenden Forschungskonsortien der Rinderzucht um kostengünstig die Rechte an wichtigen internationalen Forschungsergebnissen zu erwerben.
- die Trägerschaft in der Forschung und die Vorgabe der Forschungsfelder für die Wissenschaft im Interesse der heimischen Rinderzucht.
- einen engen Kontakt zu den nationalen und wichtigen internationalen agrarischen Hochschulen mit Schwerpunkten in der Rinderzucht.
- ein Vorreiter in der wissenschaftlichen Entwicklung sein und der internationale Know-how-Führer bei Forschungsarbeiten betreffend der österreichischen Hauptrassen (GESUNDheitsmonitoring.RIND, genomische Selektion).
- die Trägerschaft von Bildungsinitiativen für die praktizierenden Rinderzüchter, die Züchterjugend und die Funktionäre in der Rinderzucht inne haben.
- den Aufbau eines Netzwerkes mit Tierzuchtlehrern der landwirtschaftlichen Fach- und Mittelschulen zur schnellen Versorgung mit praxisrelevantem Wissen aus der Rinderzucht.
- den engen Kontakt zu den Vertretungsorganen der Tierärzteschaft und eine intensive Zusammenarbeit in jenen Bereichen, die sich durch klare gemeinsame Ziele auszeichnen.

Erklärung

Das Überleben der bäuerlichen – im Gegensatz zur industriellen Rinderzucht – ist an die Wissensführerschaft gebunden. Der unentgeltliche Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen für die österreichischen Rinderzüchter, aber auch die Umsetzung neuer Erkenntnisse in der Zucht kann nur durch unsere Zuchtorganisationen und Dachverbände gesichert werden. Nur mittels einer Bündelung in einer starken Dachorganisation, die an den Entwicklungen teil hat oder sogar die Projektträgerschaft derartiger Entwicklungen inne hat, ist das Know-how in Bauernhand gewährleistet. Die RINDERZUCHT AUSTRIA ist Mitglied beim Förderverein für Biotechnologieforschung (FBF) und Teilnehmer bzw. Initiator mehrerer internationaler Forschungs Kooperationen. In der kostenintensiven genomischen Selektion ist das österreichische Fleckvieh internationaler Vorreiter und kooperiert mit den deutschen Partnern in Bayern und Baden-Württemberg. Kooperationen gibt es auch für Holstein mit EUROGENOMIC und mit INTERGENOMIC beim Braunvieh. Gerade die Entwicklungen in der genomischen Selektion erfordern entsprechende Vorinvestitionen, die wiederum Anschubfinanzierungen über eine Forschungsförderung erfordern. Mit dem Projekt GESUNDheitsmonitoring.RIND ist der RINDERZUCHT AUSTRIA ein Erfolg gelungen, der international für Aufsehen sorgt. Mit geringem finanziellen Zusatzaufwand werden erstmals Diagnosen beim Rind verarbeitet und als Managementgrundlage für den Betrieb einerseits und als Gesundheitszuchtwerte andererseits in die praktische Zuchtarbeit integriert. Damit bietet die Rinderzucht treffende Antworten auf zeitgemäße gesellschaftliche Themenstellungen wie Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Fundiertes Fachwissen gilt als Voraussetzung für eine erfolgreiche Betriebsführung. Das komplexe Thema Zucht kann praktizierenden Landwirten nach einer schulischen Grundausbildung über gezielte Fort- und Weiterbildung verständlich und praxisorientiert vermittelt werden. Die Bildungsmaßnahmen der Ländlichen Entwicklung der letzten Jahre – wie etwa der Jungzüchterprofi - verliefen äußerst erfolgreich. Bildung motiviert zu aktivem, bewusstem und ökonomischem Handeln. Ausbildung im Fachbereich aber auch im Persönlichkeitsbildungsbereich war schon immer ein Erfolgsrezept innovativer Betriebe. Auch die österreichischen Tierzüchter benötigen die beste Ausbildung, um der internationalen Konkurrenz stand zu halten.



Konsequenz

- Eine Rinderzucht auf hohem Niveau ist nur möglich, wenn ständig Weiterentwicklungen und Innovationen offensiv wahrgenommen werden. Dies wird mit der derzeitigen Struktur gewährleistet. Damit die Züchter bei dieser raschen Entwicklung Schritt halten können ist die entsprechende Aus- und Weiterbildung erforderlich. Aktuelle Informationen für die Züchter über fachliche Belange, Änderungen der Rahmenbedingungen und das aktuelle auf den Betrieb abgestimmte Marktgeschehen dienen in erster Linie betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und Weichenstellungen. Der Wegfall dieser Infrastruktur würde für Österreich ein „Zurück an den Start“ bedeuten.

Öffentlichkeitsarbeit – Bündelung der Interessen

Aufgabe

Alle „stakeholder“ in der Politik, der Verwaltung, der gesetzlichen Interessenvertretung, Wissenschaft sowie in ausländischen Partnerorganisationen und auf EU-Ebene haben ein veritables Interesse an einem zentralen Ansprechpartner in Österreichs Rinderzucht. Die RINDERZUCHT AUSTRIA erfüllt mittels ZAR/ZuchtData gebündelt die Umsetzung der Ländertierzuchtrechte in den Bereichen Zuchtwertschätzung und Herdebuchführung. Sie koordiniert die Leistungsprüfung entsprechend der ICAR-Rahmenbedingungen, gewährleistet den Datenfluss zur Politik, Agrarverwaltung, Gesundheitsverwaltung, Agrarmarkt Austria und zur Wissenschaft sowie zu den Züchtern und den Betreuungstierärzten. Sie ist auch Schnittstelle zu den Tiergesundheitsdiensten. International ist sie Mitglied bei Interbull und entsendet die Mitglieder für die gemeinsame Zuchtwertschätzung mit Bayern und Baden-Württemberg in den „Beratenden Ausschuss für Zuchtwertschätzung“. Die ZAR ist außerdem Mitglied beim Förderverein für Biotechnologieforschung (FBF), bei der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde (DGFZ) sowie bei der Exportplattform in Brüssel und nimmt auch den Sitz der LK-Österreich bei der COPA-Arbeitsgruppe „Breeding Cattle“ wahr. Weiters ist man Gründungsmitglied beim Land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Rechenzentrum LFRZ, bei ÖNGENE und beim Ökosozialen Forum. Nicht zuletzt war man federführend bei der Gründung der Clusterorganisationen „Austrian Agricultural Cluster“ (AAC) und beim Agroservice Austria (ASA) dabei. Die Aufbereitung von Exportmärkten samt Zuchtviehmarketing und die Koordination der Veterinärbedingungen zu wichtigen Importländern werden ebenfalls im gemeinsamen Dach gebündelt.

Wir wollen

- die Aufrechterhaltung der bäuerlichen Rinderzucht und damit die Erhaltung zahlreicher selbständiger Arbeitsplätze im ländlichen Raum.
- ein erfahrener Umsetzer der im Tierzuchtrecht festgehaltenen Länderkompetenzen wie Herdebuchführung, Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung sein.
- ein gemeinsames starkes Dach aller in der Rinderzucht organisierten Zuchtverbände, Landeskontrollverbände, Rassenarbeitsgemeinschaften und Besamungsstationen bilden.
- eine starke Plattform der Rinderzucht für alle Rinderzüchter sein.
- ein kompetenter Ansprechpartner für das Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium sowie ein akzeptierter Verhandlungspartner für die Politik auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene sein.

Erklärung

Die Bündelung der Interessen kann nur über eine starke Dachorganisation geschehen. Im Bereich der Rinderzucht gibt es keine Pflichtmitgliedschaft wie etwa in gesetzlichen Interessenvertretungen. Die Lobbyingarbeit in Dachorganisationen unterliegt naturgemäß nicht nur starken Zentrifugalkräften sondern auch einer massiven Tendenz des sogenannten „Trittbrettfahrens“. Das heißt es gibt kaum Bereitschaft finanzielle Mittel für eine Dachorganisation zur Interessenbündelung aufzubringen. Dies wird für die eigene Mitgliedsorganisation üblicherweise als nicht notwendig erachtet, in der Hoffnung, dass sich die anderen Mitgliedsorganisationen sehr wohl diese Dienstleistung leisten. Die RINDERZUCHT AUSTRIA löst dieses Problem einerseits dadurch, dass die Dienstleistungen der 100 % Tochter ZuchtData GmbH (Herdebuchführung, Zuchtwertschätzung, Koordination der Leistungsprüfung) nur über eine Mitgliedschaft beim Mutterverein – Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter – zu von der öffentlichen Hand geförderten Tarifen möglich ist. Weiters wird durch hohe Innovationskraft und Engagement im gemeinsamen Dach darauf Wert gelegt, dass für jedes Mitglied in den umfangreichen Aufgaben jedenfalls etwas dabei ist, was eine Mitgliedschaft lohnenswert und sinnvoll macht. Die öffentliche Hand wiederum bildet die gemeinsame Klammer mit – bisher – gerade soviel Fördereinsatz, dass ein Ausseren auch großer Mitgliedorganisationen bis dato für diese noch nicht lukrativ ist. Der hohe Organisationsgrad ist dabei ein eindeutiges Indiz für die gute Arbeitsqualität in der RINDERZUCHT AUSTRIA.



Konsequenz

- Die Erfüllung der genannten Aufgaben ist nur über die bestehenden Strukturen Zuchtverbände – Rassenarbeitsgemeinschaften – ZAR möglich.
- Die Betreuung der Züchter und die unmittelbare Umsetzung der Zuchtprogramme sind kostengünstig und effizient nur im Wege der ZAR und der Mitgliedsverbände möglich.
- Die mangelnde Bereitstellung öffentlicher Gelder würde sich nachteilig auf das Informationsangebot für die Rinderzüchter in Zeiten eines verschärften Wettbewerbes auswirken.

Herausgeber:



Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter

A- 1200 Wien, Dresdner Straße 89/19
Tel.: +43 (0) 1-334 17 21-0, Fax: +43 (0) 1-334 17 13
e-mail: info@zar.at
www.zar.at
Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>